

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

Berlin. Die Kosten für Lauenburg mit 2½ Millionen Thalern sollen aus der königlichen Chatouille gezahlt werden, und zur Besitzergreifung Lauenburgs ist Graf Arnim-Bohnenburg bestimmt. Diese Nachrichten beweisen, daß die Regierung noch nicht einmal zu einem definitiven Beschluß in der lauenburgischen, geschweige in der schleswig-holsteinischen Politik gekommen ist. Auf den ersten Blick sehen diese beiden Thatsachen freilich aus wie ein Versuch, die Sache ganz als Privatangelegenheit des Königs zu behandeln. Ueber seine Chatouillengelder hat natürlich Niemand weiter zu verfügen als der König selbst und Graf Arnim-Bohnenburg ist kein königlicher Beamter, sondern eine Privatperson. Bei näherer Betrachtung überzeugt man sich aber bald, daß die Sache doch nicht so geht. Das Fürstenthum Lauenburg, das der König von Dänemark an Preußen und Oesterreich abgetreten und das Oesterreich an Preußen gegen eine gewisse Geldsumme überlassen hat, ist doch nun und nimmermehr eine Privatbesitzung, etwa wie eine Villa am Comer-See oder sonst etwas, was sich der König gekauft hat. Wenn es aber das nicht ist, so tritt der Paragraph der Verfassung ein, der von der Uebernahme der Regierung eines fremden „Reiches“ und wäre es auch nur des Lauenburgischen, handelt, und welcher die Zustimmung des Landtags zu diesem Akte nothwendig macht. Abgesehen aber auch von diesem formellen Grunde, ist doch auch für Lauenburg außer dem Preise, den die königliche Chatouille bezahlt hat, noch ein anderer Preis gezahlt und zwar der Hauptpreis, das sind die Lasten und Opfer des schleswig'schen Krieges und die sind doch von dem preussischen Staate und seinen Bürgern getragen worden. Wir sind deshalb überzeugt, daß die beiden Beschlüsse unserer Regierung nur den von uns oben angegebenen Charakter haben, nämlich einen durchaus provisorischen, durch welchen die Regierung nichts über die Form entschieden hat, in welcher sie die lauenburgische Sache schließlich behandeln will.

— Herr v. Bismarck, der Ministerpräsident, ist mittelst Kabinettsordre, welche ihm Sonnabend Nachmittag zugegangen, in den Grafenstand erhoben worden.

Wien. Wenn Versprechungen, ja vielleicht selbst guter Wille für Thaten zu rechnen sind, so geht der österreichische Kaiserstaat einer glänzenden Zukunft entgegen. Das neue Ministerium verspricht Alles. In Ungarn, in Siebenbürgen, kurz in allen Ländern jenseits der Leitha sollen die Landtage einberufen werden, jedes Kronland soll seine Rechte voll erhalten, aber dabei soll, wie man den Unterthanen jenseits der Leitha verspricht, in keiner Weise an dem Februar-Patent gerüttelt werden. Wie sich das wird durchführen lassen, daß steht in diesem Augenblicke Niemand ein, wahrscheinlich ist das Ministerium mit sich selbst darüber noch nicht im Klaren, wenigstens läßt die Zögerung, ein erschöpfendes Programm zu veröffentlichen, auf eine Unklarheit in dieser Beziehung schließen. Die Hoffnung auf die Ungarn spielt jetzt hier dieselbe Rolle, wie die Hoffnung auf den liberalen Thronfolger, mit welcher in allen monarchi-

schen Ländern der Welt ein Theil der Liberalen seine Unthätigkeit zu beschönigen liebt. Liebt man sich aber wirklich solcher Hoffnung auf ungarischen Liberalismus hin, so geht Oesterreich und ganz besonders Deutsch-Oesterreich einer sehr traurigen Zukunft entgegen. Ganz charakteristisch für diese zweifelten innern Verhältnisse ist der Vertrag von Gastein. Ebenso wie man im Innern nicht den Muth hat, zu sagen: „Ich breche das Februar-Patent“ oder „ich halte es und führe es unbedingt durch“, ebenso hat man nicht den Muth zu sagen: „Ich gebe für den Augenblick alle Pläne auf Deutschland auf“, denkt aber noch weniger daran, die Ansprüche, welche man an Deutschland stellen zu dürfen glaubt, mit dem Schwerte geltend zu machen. Gastein ist deshalb so wenig eine definitive Entscheidung für unsere deutsche Politik, wie das gegenwärtige zweigepaltene Ministerium eine solche für die innere Politik ist. Ja, die Entscheidung in der äußern wird wesentlich davon abhängen, wie das Experiment in der innern jetzt gelingt. Als ein höchst charakteristisches Zeichen der Stimmung im Volke verdient noch erwähnt zu werden, daß man sich allenthalben mit dem Gerüchte einer bevorstehenden Entlassung Benedek's trägt. Er gilt für den besten und tapfersten General und seine Entlassung würde bedeuten, daß Oesterreich für mehrere Jahre das Schwert in die Scheide stecken will.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

— Grünberg, 19. Sept. Wie wir soeben vernehmen, ist Herr Kreis-Gerichts-Direktor Scheurich seinem Wunsche gemäß als Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent zum 1. November nach Görlitz versetzt worden.

— Grünberg, 20. Sept. Auf seiner Inspektionsreise durch unsere Provinz, in welcher er das Turnwesen der höheren Unterrichtsanstalten in Augenschein zu nehmen hatte, traf heute der königl. Regierungskommissar Dr. Euler hier ein und Nachmittags von 2 Uhr ab fand vor demselben auf dem Turnplatz der städtischen Realschule ein allgemeines Exercitium der turnenden Jugend statt. Die militärischen und Freiübungen wurden, wie man uns mittheilt, sehr exact durchgeführt und danach auch Uebungen an den Geräthen vorgenommen, an welchen Letzteren sich der Herr Regierungsm., welcher der Central-Turnanstalt in Berlin angehört, gleichfalls betheiligte. Die Leistungen der Schüler sollen sich des ungetheilten Beifalls des Inspectanten zu erfreuen gehabt haben.

?? Grünberg, den 20. September. Der Künzel'sche Saal sah gestern Abend ein zwar nicht sehr zahlreiches, doch sehr gewähltes Publikum zum Gesangs-Concert der Künstlerfamilie Hané versammelt. — Es besteht noch in vielen Kreisen ein gewisses, nicht wegzuleugnendes Vorurtheil gegen derartige Concerte wandernder Künstlergesellschaften, — hier aber wurde es durch die Leistungen der Betreffenden in keiner Weise gerechtfertigt. Herr Hané selbst, im Besitze eines tiefen, metallreichen Basses, trug u. A. eine Bah-Arie aus Donizetti's „Renegat“, den „Allerseelentag“ von Freyer und die große Arie des Bürgermeisters aus Lorzing's „Gaar und Zimmermann“ mit Feuer und Kraft und doch mit jener maßvollen Stimmbeherrschung vor, die vor Allem das Zeugniß einer hohen Gesangs-bildung ist. Frau Hané dagegen gab sich als eine äußerst gewandte Coloratur-Sängerin, deren Stimme vornehmlich in den höheren Lagen sich einen großen Schmelz und eine merkwürdige Frihe bewahrte. Ihre italienische Triller-Variation strögte, wenn wir so sagen dürfen, von den kühnsten Läufen und Tonverschlingungen, in denen sie so eine wahrhaft bewundernswürdige Kette

von Stimmrignissaltimortales zur Ausführung brachte. Aber auch sie einfacheren, klangreichen Lieder, die Herr Hané selbst ganz im Gumbert'schen Geist componirt hatte, und denen eine gewisse süße sentimentale Färbung eigen war, wurden von der Künstlerin mit vollendeter Anmuth zum Vortrag gebracht. Fräulein Hané trug ebenso mit vielem Beifall das bekannte Gumbert'sche Rondo: „Wenn ein Herz du hast gefunden &c.“ vor, indeß die Krone der Leistungen wohl in den Quartetten zu sehen war, von denen außer dem Mendelssohn'schen „Vaterunser“ und Möhrings „Tausend-schön“, ganz besonders das „Zigeuner-Quartett“ von Balfe vor-trefflich exekutirt wurde. In letzterem, das wie das Freyer'sche Lied da Capo verlangt und gesungen ward, excellirte namentlich Frau Hané wiederum durch ihre wirklich staunenswerthe Fertigkeit, die Schwierigkeiten des Mezza-voce-Staccato-Gesanges zu überwin-den. Wenn wir hinzufügen, daß die Zuhörer zum großen Theil aus den Reihen nicht nur des muskillebenden, sondern auch des mu-sikverständigen Publikums sich rekrutirt hatten und daß jeder Piecé ein wirklich rauschender Applaus zu Theil wurde, so bedarf es wohl kaum mehr der Aufforderung unsererseits an die Leser die-ses Blattes, sich die ferneren Concerte dieser wirklich seltenen Kün-stlerfamilie in keiner Weise entgehen zu lassen.

L. Raumburg a. B., 14. September. Trotz der guten Herbstfütterung und der nochmaligen auch guten Heuernote blei-ben die schon seit fast 2 Monaten hohen Butterpreise; denn immer noch kostet das Pfund Butter 9 und 10 Sgr., und man muß zufrieden sein, daß man überhaupt noch welche bekommt. Die Bauern betrachten dieselben jetzt als etwas ganz absolut Nothwendiges und schrauben deshalb die Butter bis zu solchem hohen Preise. Erinnert man sich nur einiger Jahre zurück, z. B. des Jahres 1860, wo auch hin und wieder Magerndte ein-getreten war, so galt doch in jenem Jahre, und auch sogar in der Weihnachtszeit, wo des Festes wegen die Butter immer sehr gesucht wird und immer einen hohen Preis erreicht, das Pfd. nur 6 Sgr., höchstens 6 Sgr. 6 Pfg. — Möge dies Mißver-hältniß nicht mehr allzulange dauern.

Kreisblättern.

Herr Redacteur! In Nr. 71 des hies. Kreisblattes erschien eine gar ernste Bekanntmachung des Königl. Landrath-Amtes, auf die gesetzlichen Bestimmungen hinweisend, wonach die Ausgabe fremder Cassen-Anweisungen zum Werthe von 1 und 5 Rthlr. bei Strafe bis zu 50 Rthlr. unterlagt ist. Das hat uns Geschäftsleute furchtbar erschreckt, die wir von auswärts Geldsendungen empfan-gen und Gott danken müssen, wenn überhaupt noch eine Geld-Zu-sendung in fremdländischem Papier-Gelde erfolgt.

Wenn nun aber schon die fremdländischen Cassen-Anweisungen a 1 und 5 Rthlr. verpönt sind, warum nicht die a 10 und 20 Rthlr.? Da ist ja der Verlust ein noch viel größerer! Da das ganze Deutschland jetzt fast im Zoll-Verbande befindlich ist, so ist der gegenseitige Austausch von Papiergeld, seien es Preussische oder Reich-Schleiss-Lobenstein'sche und Gott weiß welche Cassen-Anwei-sungen von den so und so vielen Herrschern im einigen Deutschland ganz unvermeidlich.

Welche unendliche Wohlthat würde uns aber unsere Staats-Regierung erzeigen, die Hunderttausende treuer Kämpfer hinter sich hat, am Bundestage darauf ernst zu dringen: daß solche Papier-scheine entweder überhaupt nicht angefertigt werden dürfen, oder: daß wenigstens in jeder Residenz des Preuß. Staates ein Realisations-Comptoir jenes fremdländischen Geldes vorhanden sei.

Die Sache ist wahrhaft mehr, als ernst und es ist staunenswerth, daß sich bisher noch keine öffentliche Stimme hierüber aussprach; daher bitte ich: nehmen Sie vorstehend Gesagtes in Ihre Spalten auf. Es müssen ja alle Geschäftsmänner in unserm lieben Preu-ßenlande das hier Gesagte bestätigen und einen Wunsch und eine Bitte an unsre Staats-Regierung, diesen hochwichtigen Gegenstand betreffend, richten.

Ihr ergebener
Ein Geschäftsmann.*)

*) Wir geben dieser Auseinandersetzung, die uns von sehr geschäftiger Hand zugeht, um so lieber Raum, als auch wir oft genug das Mißliche der betreffenden Zustände empfunden haben.

Die Red.

Herr Redacteur! Als eine gerechte Anerkennung darf hier-mit aufmerksam darauf gemacht werden, daß auf der vor Kurzem stattgehabten Erfurter Ausstellung, welche namentlich auf dem Gebiet der Gemüse- und Blumenzucht sich durch wahrhaft massenhafte Reichhal-tigkeit und Schönheit hervorthat, unser Mitbürger Herr Rathsherr Giesler in getrockneten, gesotteten und eingemachten Früchten sich durch eine reiche und geschmackvollst aufgemachte Ausstellung aus-gezeichnet hat. Es will dies bei dem vielen Schönen, was Erfurt bot, nicht wenig bedeuten.

Herr Redacteur! Vermögen Sie nicht Auskunft darüber zu geben, weshalb, wenn doch einmal in einem Orte Gasbeleuch-tung eingeführt ist, die einzelnen Flammen nicht so hoch geschraubt werden, daß sie ein besseres Licht werfen als Dellampen?

Einer, der gern belehrt sein möchte.

Antwort: Da, nach dem Abkommen der Commune mit der Gasanstalt, in der Stunde nur 5 Rubitfuß Gas verbrannt werden dürfen, so kann die Beleuchtung, mit der wir übrigens im Vergleich zu den früheren Dellampen (siehe Seilerbahn) sehr zufrieden sein können, kaum eine andere sein.

Inserate.

Stralsunder Bratheringe
und ein gutes Glas
Feldschlößchen-Märzenbier
empfiehlt
H. Heider

am Markt u. auf dem Berge.

Die Wohnung von Herrn Kreisge-richts-Direktor Scheurich ist vom 1. Ja-nuar 1866 ab anderweitig zu vermieten.
A. Sommer, Gerber.

Frisch empfangenen **Block-Malz-zucker**, **Malzextract**, **Bonbons** und diverse Confecturen in verschiedenen **Façons** empfehlen bestens
Bartsch & Comp.

Eine tüchtige Wollseilerin wird gesucht.
5. Bez. 21.

Die erste Sendung **neuer schott. Crown- und Bollbr. Heringe** (dieselben auch geräuchert und mari-nirt sehr schön) empfangen und empfehlen
Bartsch & Comp.

Pflaumen, Pfirsichen, Pflaumenkerne
kauft
Eduard Seidel.

Nach längerem schweren Leiden
entschlieft heut Nachmittag 2 3/4
Uhr der Kaufmann **Christ.**
Fr. Bergner. Dieses seinen
Freunden und Bekannten statt
besonderer Meldung.

Grünberg, den 20 Septbr. 1865.
A. Engel. C. J. Dorff.

Die Beerdigung findet Sonna-bend den 23. Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause Freistädter Str.
Nr. 38 statt.

Pflaumen
kauft
Moritz Pfeiffer.

Pflaumen werden zum höchsten
Preise gekauft von
H. Stein aus Schweinitz bei Herrn
Düllin im braunen Hirsch.

Vom Bandwurm
heißt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
in **Wien**, Praterstraße 42. Arznei ver-
sendbar. Näheres brieflich.

Eine gesunde Mütze abzuholen beim
Schneidermeister
A. Richter.

Amerikanisches Petroleum,
gereinigt, empfiehlt
Julius Rothe.

Stralsunder Bratheringe, geräucherte
Heringe, marinirte Heringe
empfiehlt in guter Qualität
Robert Manel.

Stieberbeeren kauft
Apotheker **Hirsch.**

Pflaumen kauft
G. Fiedler, Herrenstraße.

Ich wohne jetzt Berliner Straße
Nr. 99 beim Tuchfabrikanten Herrn
C. Sander. Dr. Pusch.

Ein Eathel ist auf der Ransiger Straße
gefunden worden und kann derselbe von dem sich
legitimirenden Eigenthümer auf dem Polizeis-
Amt in Empfang genommen werden.

Dem Wiederbringer eines am Sonn-
tag in der Kirche stehen gebliebenen
Regenschirmes eine angemessene Beloh-
nung
Burgstraße Nr. 97.

Ausschnitt-Trauben
kauft
Louis Seydel.

Proclama.

Nachstehendes über 63 Zhr. 10 Sgr. 6 Pfg. lautendes sub Nr. 1714 des Sparfassen-Haupt-Buch. eingetragen, ursprünglich auf den Namen des Diestmädchens Ernestine Dullin aus Herzogswalde lautendes, später aber an Ida, Anna und Antonie Geschwister Mannigel zu Grünberg cedirtes Sparfassen-Buch wird hiermit öffentlich aufgeboten.

Ein Jeder, der an das verlorene Sparfassen-Buch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens in dem auf

den 28. November c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Nebe im Zimmer Nr. 24 anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Grünberg, den 5. September 1865.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 28. September a. c.

Nachmittags 3 Uhr

sollen auf dem städtischen Ziegelei-Grundstücke im sogenannten Kagenwinkel verschiedene Inventariensstücke als: Ziegelbretter, Streichtische, Boblen, Karren etc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Neusalz a/D. den 4. Sept. 1865.

Der Magistrat.

Auction

von Pferden, Wagen und Geschirren.

Montag den 25. September

Vormittags 11 Uhr

sollen in Grünberg auf dem Ressourcen-Platz (Neumarkt) 2 gut eingefahrene 9jährige Kutschenpferde (Happstute und brauner Wallach, 2 Zoll, fehlerfrei), sowie ein eleganter, fast neuer leichter Halbwagen und 2 feine, sehr gut gehaltene, mit Elfenbein ausgelegte englische Kummel-Geschirre meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 15. September 1865.

Dr. Wolff,

Regierungs- und Medizinalrath.

Auction.

Montag den 25. Septbr. Vormittag von 9 Uhr ab werden im Kaufmann Moschke'schen Hause, 1 Treppe hoch, Mahagoniwaschtische (der eine mit ca-chirter Bequemlichkeit), Tische, Schränke, Bettstellen, Stallutenstühlen, 1 silb. Cy-linderuhr, Küchengeräthe etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

C. G. Dpiß.

Die in der Mitte der Stadt Sagan belegene, in vollem Betriebe befindliche Schnellere'sche Wollspinnerei steht zum Verkauf. Dieselbe enthält nebst 7 Assortiments breite Maschinen 4 auf 240 und 2 auf 300 Spindeln eingerichtete Feinspinnmaschinen (Hartmann'sches System), so wie Wollwölfe, Schmiede, Tischlerei und sonstiges Inventar. Sie wird durch eine Dampfmaschine von 16 Pferdekraft betrieben und reichen die noch leer stehenden Säle zur Einrichtung einer vollständigen Tuchfabrik vollkommen aus. Zu diesem Etablissement gehört ein in unmittelbarer Nähe am Boberkanales liegendes Haus mit Wollspule und können auf Verlangen die in der Dorotheen-Straße mit der Spinnerei in Verbindung stehenden 2 komfortabel eingerichteten Häuser mit erworben werden. Zum Kaufe dieser Realitäten habe ich einen Termin in meinem Bureau am

7. October d. J. Nachmittags 3 Uhr angesetzt. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten und kann bei annehmliehen Geboten mit Ausnahme des Kaufvertrags sofort vorgegangen werden. Zu näheren Mittheilungen bin ich bereit.

Steinmetz, Rechtsanwalt und
Notar zu Sagan.

Das den Glasermeister Hübner'schen Erben gehörige, an der frequentesten Seite des Marktes zu Sprottau belegene Haus, in welchem seit 16 Jahren eine Speise- und Schankwirtschaft betrieben wird, soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe ist im besten Bauzustande, enthält einen Laden und der Besitzer erhält von der Kammerei zu Sprottau jährlich 3 Klaftern Holz unentgeltlich und 8 Klaftern zum Preise von 2 Zhr. pro Klafter. — Anzahlung gering. Nähere Auskunft ertheilt die Wwe. Hübner in Sprottau und der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Luck hier, Berliner Straße Nr. 12.

2 Zimmer mit Cabinet — meublirt und unmeublirt — nebst Küche, Kammer und sonstigem Zubehör, sind getheilt oder im Ganzen zu vermieten im Hause an der Berliner Straße von
Heinrich Rothe.

Die mir gehörigen, auf dem Maugschberge gelegenen 5 Weingärten nebst Haus und Presse, beabsichtige ich im Ganzen oder in einzelnen Flecken

Donnerstag den 21. Septbr.

Nachmittag 3 Uhr

an Ort und Stelle zu verkaufen und lade Kauflustige dazu ein.

Wittwe E. Röstel,
geb. Bartsch

Feinstes Jagdpulver,
Schroot, Zündhütchen, Blei
empfehlte Julius Peltner.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 26. Septbr. a. c.
Vormittags 9 Uhr

sollen

1) vom Forstrevier Danche:

60 Klaftern Kiefern Scheitholz,

58 erlen Astholz und

200 Kiefern Stockholz,

2) vom Forstrevier Dobernig.

50 Klaftern Kiefern Stockholz

im Stolpe'schen Garten-Etablissement hieselbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der zum Verkauf kommenden Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 18. Septbr. 1855.

Herzogliches Forst-Amt.

Reife Weintrauben kauft

Eduard Seidel.

Montag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

soll der Nachlaß des verstorbenen Tuchfabrikanten Samuel Schulz, Burgbezirk Nr. 99, bestehend in: Mobiliar, Weingefäßen, Wannen und dergl. und ca. 3 Viertel 1863r Wein gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Desgleichen soll

Donnerstag den 28. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

der Weingarten des Erblassers im Försterlande, an der Kühnauer Straße gleichfalls, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlages, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Schulz'schen Erben.

In allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, ist zu haben:

Bei der Infanterie!

Heitere Manövergeschichten

von Cw. Hug. König.

2 Bändchen à 10 Sgr.

Diese Bändchen, welche wir dem Militär und dessen Freunden als eine außerordentlich angenehme, heitere und pikante Unterhaltungs-Lectüre mit Recht empfehlen dürfen, enthalten eine Reihe anziehender Humoresken voller Leben und Frische, voll des echten, perlenden Humors. Ueberhaupt alle Freunde guter Humoristik erlauben wir uns, auf dieses Werkchen besonders aufmerksam zu machen.

Futterkartoffeln

billig bei

G. W. Peschel.

Für Rebhühner (i.) zahlt pro
Stück 5 Sgr. C. Kismann.

Gesang-Concert.

Freitag den 22. September im Saale des Herrn Künzel (mit durchaus anderem Programm)

Drittes und letztes Opern-Gesang-Concert

mit Pianoforte

des Gesanglehrers **C. Hané** mit Frau und Töchtern.

Entree 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Näheres durch Programme.

Aufrichtigsten Gruss Herrn Richard Blisse in Forst von C. Hané mit Familie. Näheres brieflich.

Heider's Berg.

Donnerstag den 21. d. M. Nachmittag 5 Uhr

Rehbockauschieben.

Zum Abendbrot Entenbraten.

H. Heider.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 23. Abends 8 Uhr.

Turn-Verein.

Sonnabend den 23. d. M.

Abends 8 Uhr Hauptversammlung bei Heider am Markt. Wahl der Vorstandsmitglieder u. sämtlicher Feuerwehr-Chargen für 1865/66. Antrag wegen Ermäßigung der monatlichen Beiträge u. s. w. Sämtliche Vereins-Mitglieder werden zum Erscheinen dringendst aufgefördert.

Der Vorstand.

Zum Sonnabend frische vorzügliche **Blut- und Leberwurst** empfiehlt die Wurstniederlage am

Markt Nr. 44.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten

Grünstraße 44.

Die über den Tagearbeiter E. Stahn ausgesagte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **F. S.**

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann von moralisch guter Erziehung wird als Lehrling für eine auswärtige Colonial- und Kurz-Eisenwaaren-Handlung verbunden mit Spirituosen und Wein-geschäft, gesucht. Antritt zum Neujahr k. J., möglicher Weise auch schon früher. Wo und von wem? ist bei Herrn **Heinrich Nothe** in Grünberg zu erfahren.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte **Niederstraße Nr. 84** im Hause des Schuhmachermeisters Herrn **A. Herrmann** ein

Schnittwaaren-Geschäft

eröffner habe. Um gütigen Zuspruch bittend, verspreche bei guter Waare solide Preise. Auch empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von rohen Produkten.

Achtungsvoll

M. Schack.

Publicist.

Berliner Morgenblatt. Politik: Durch **Einheit** zur **Freiheit**; Freiheit aber in allen Lebensbeziehungen. Im Uebrigen: nach allen Richtungen hin der **reichhaltigste Unterhaltungsstoff**, namentlich aus dem **Berliner Leben** und den **Berliner Gerichtssälen**. Im Feuilleton **gute Erzählungen**. Für **Handel und Gewerbe** alle einschlägige Nachrichten. Bestellung bei allen Postämtern. **Preis:** in Preußen viertel 1 Thlr 10 Sgr., außerhalb Preußen 1 Thlr. 18 Sgr.

Kartoffeln

Rüdsch & Croll

in Neusalz a./D.

Fettes Hammelfleisch à M. 2 Sgr. 6 Pfg. verkauft

Carl Angermann am Grünzeugmarkt.

Einen Knecht, welcher das Fuhrwerk versteht, sucht

Vorwerksbes. **F. Sentschel.**

80,000 Mauersteine

stehen zum Verkauf in Seiffersholz.

Das in Grossen a. D., am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche erscheinende Volksblatt:

„Der Bote“

(durch die Post bezogen vierteljährlich nur 10½ Sgr.) hat seiner Reichhaltigkeit und gedrängten Kürze wegen, mit welcher es die politischen Ereignisse und interessanten Tages-Begebenheiten mittheilt, in Stadt und weitester Umgegend große Verbreitung erlangt und kann deshalb zu Abonnements und Insertionen von **Anzeigen aller Art**, die stets guten Erfolg haben, bestens empfohlen werden.

Weinausschank bei:

Bäcker Hoffmann, 63r R. u. Weism. 7 sg. und heut zum Frühstück Zwiebelplatz. Fleischer Nippe, 63r R. u. Weism. 7 sg. Wittfr. Franz, Stolpe Niederstr., 63r 7 sg. Theile am Markt, 63r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 15. Sonntage nach Trinitatis) Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch. Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 24. d. M. früh 9 Uhr Erbauung. (Erndtfeiertag). Herr Professor Binder. Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 19. September. Breslau, 18. Septbr. Schles. Pfdbbr. a 3½ pCt. 88 G. „ 88 7/8 B. „ A. a 4 pCt. — „ 98 7/12 G. „ C. a 4 pCt. — „ 98 7/8 B. „ Rusl.-Pfbr. — „ 99 B. „ Rentenbr.: 97 7/8 G. „ 97 1/2 G. Staats-Schuldscheine: 87 1/2 G. „ 89 B. Freiwillige Anleihe: 99 3/4 G. „ —

Marktpreise vom 19. September. Weizen 49—66 flr. „ 58—72 sg. Roggen 43 „ „ 50—53 „ Hafer 21—26 1/2 „ „ 22—28 „ Spiritus 14 3/8 — 1/4 „ „ 13 1/12 thlt.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 18. September.						Schwiebus, den 9. September.						Sagan, den 16. September.					
	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	8	6	2	—	—	2	17	6	2	15	—	2	10	—	2	5	—
Roggen	1	22	6	1	21	3	1	21	6	1	20	—	1	26	3	1	22	6
Gerste	1	12	6	1	10	—	1	12	6	1	11	—	1	11	3	1	7	6
Hafer	—	27	—	—	23	9	1	—	—	—	27	6	1	1	3	—	26	3
Erbsen	2	—	—	—	2	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	6	—	3	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	14	—	—	18	—	—	—	—	—	18	4	—	15	—
Heu, der Str. ..	1	7	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch. ..	12	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd. ..	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	6